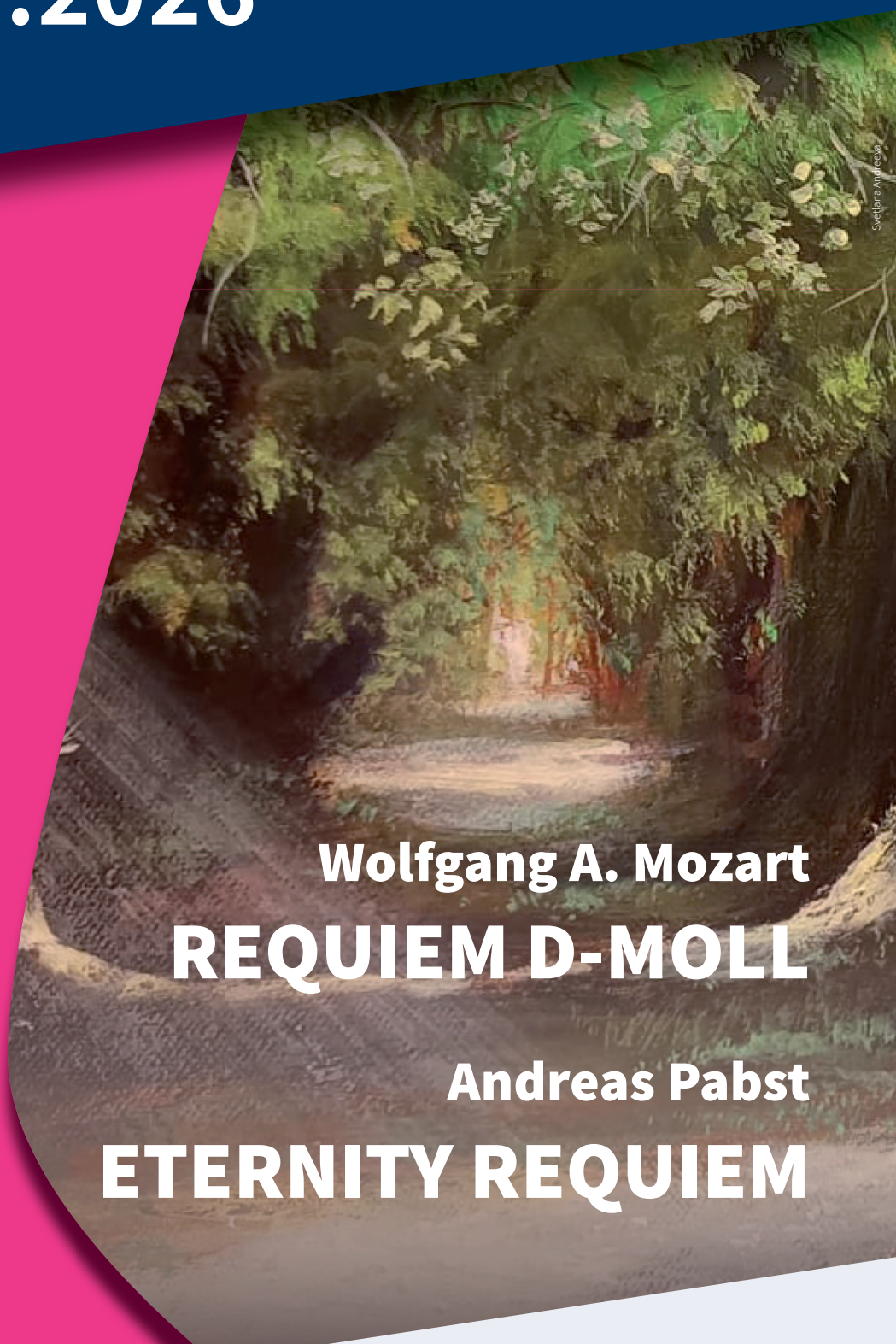


NIKOLAISAAL POTSDAM | 17 UHR

Sa 10.10.2026



Svetlana Anufrieva

Wolfgang A. Mozart
REQUIEM D-MOLL

Andreas Pabst
ETERNITY REQUIEM

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



radio **3** rbb



SING
AKADEMIE
POTSDAM

SINFONISCHER CHOR

www.singakademie-potsdam.de



SING
AKADEMIE
POTSDAM

Die Singakademie Potsdam dankt Daniel Selke
für die Unterstützung bei der Choreinstudierung

Andreas Pabst
Eternity Requiem

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem
– in der Fassung von Michael Ostrzyga –

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam

Sinfonischer Chor der Singakademie Cottbus
– Einstudierung Christian Möbius –

Georgia Tryfona – Sopran
Irene Schneider – Alt
Christian Pohlers – Tenor
Sebastian Bluth – Bass

Deutsches Filmorchester Babelsberg

Leitung: Nils Jensen

— *Pause nach dem Eternity Requiem* —

Zum Abschied von Nils Jensen

Mit diesem Konzert endet die Tätigkeit von Nils Jensen als Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam. Für sein großes Engagement, seine künstlerischen Impulse und die gemeinsame Arbeit in den vergangenen Jahren gebühren ihm herzlicher Dank und große Anerkennung.

Als Nils Jensen 2022 zunächst vertretungsweise für Thomas Hennig „in die Bresche sprang“, befand sich die Singakademie nach den Einschränkungen der Coronapandemie in einer Zeit des Aufbruchs und der Neuorientierung. Aus der zunächst vorübergehenden Aufgabe erwuchs bald seine Bereitschaft, längerfristig Verantwortung insbesondere für den chorsinfonischen Bereich zu übernehmen und dessen künstlerische Entwicklung zu gestalten.

Kennzeichnend für diese Arbeit wurde die Suche nach neuen Konzertformaten und insbesondere die Verbindung von Tradition und Gegenwart. So begegneten sich in den chorsinfonischen Konzerten etwa Schuberts Messvertonungen und die zeitgenössische Klangsprache Ola Gjeilos; Haydns *Jahreszeiten* wurden mit Guckelsbergers Kantate *Was keiner gewollt* verbunden. Auch das heutige Abschiedskonzert führt diesen Gedanken fort und schlägt mit Werken von Mozart und dem Chemnitzer Komponisten Andreas Pabst noch einmal einen für Nils Jensens Arbeit charakteristischen musikalischen Bogen.

Mit dieser künstlerischen Öffnung ging zugleich eine stärkere Einbindung projektweise Mitsingender sowie die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Chören und Kulturträgern einher. Auf diese Weise konnten anspruchsvolle Werke wie Haydns *Schöpfung*, Händels *Messiah* und Mendelssohns *Elias* für das Potsdamer Publikum zur Aufführung gebracht werden. Einen besonderen Höhepunkt bildete 2024 die von Nils Jensen initiierte Kooperation mit CHORALSPACE, aus der ein eindrucksvolles Chorfest sowie Aufführungen der Puccini-Messe und von Orffs *Carmina Burana* hervorgingen.

Neben der Öffnung nach außen lag ihm auch das musikalische Miteinander innerhalb der Singakademie am Herzen. Besonders eindrücklich zeigte sich dies Weihnachten 2025, als Kinder- & Jugendchor, Claudius-Ensemble und Sinfonischer Chor gemeinsam Herzogenbergs Oratorium *Die Geburt Christi* zur Potsdamer Erstaufführung brachten.

All diese Projekte waren getragen von großem persönlichem Einsatz, intensiver Chor- und Probenarbeit und hoher musikalischer Verantwortung. Gerade bei Lehrgängen und Sonderproben tagen waren Nils Jensens Können, seine Geduld und sein Humor eine besondere Bereicherung. Hinzu kam sein Engagement für die Vernetzung der Singakademie mit regionalen und überregionalen Kulturpartnern, aus der vielfältige Begegnungen und neue künstlerische Möglichkeiten entstanden.

Für all dies gelten Nils Jensen zum Abschied herzlicher Dank und große Anerkennung. Mögen ihn seine Freude an der Musik, seine Neugier und sein Gestaltungswille auch bei künftigen Vorhaben begleiten. Für seinen weiteren musikalischen und künstlerischen Weg seien ihm viel Erfolg sowie persönlich Glück und beste Gesundheit gewünscht.

Angelika Paul
Vorsitzende der Singakademie Potsdam e. V.

Requiem² – zwei Wege der Trauerbewältigung

Das Konzert stellt zwei sehr unterschiedliche Requiem-Ansätze nebeneinander: das zeitgenössische Werk von Andreas Pabst (Uraufführung 2022) und Mozarts Requiem in der Fassung von Michael Ostrzyga (Uraufführung 2019).

Pabst entwickelt aus dem liturgischen Text einen modernen Orchestersound, der Elemente aus Popmusik und Musical einbezieht und damit eine ungewöhnlich farbenreiche Tonsprache schafft. Neben trostvollen, weit ausschwingenden Melodien treten markante rhythmische Akzente, klare harmonische Signale und dramatisch zugespitzte Höhepunkte. Sein Requiem öffnet den Raum für eine heutige Auseinandersetzung mit dem Thema Vergänglichkeit: unmittelbar, emotional zugänglich und zugleich kunstvoll gebaut. Die Musik sucht Trost nicht durch Rückzug, sondern durch Nähe, Wärme und eine klangliche Offenheit, die den liturgischen Text in die Gegenwart holt.

Mozarts Requiem erscheint in Ostrzygas Fassung in einem anderen Licht. Ostrzyga arbeitet streng quellenorientiert und befreit das Werk von späteren romantisierenden Verdichtungen, die sich im Laufe der Rezeptionsgeschichte über die unvollendete Partitur gelegt haben. Seine Ergänzungen der fehlenden Partien sind stilistisch zurückhaltend, transparent und eng an Mozarts musikalischer Sprache orientiert. Dadurch entsteht eine Fassung, bei der die ursprüngliche Struktur klarer hervortritt: die Instrumentation wirkt schlanker, die Linienführung präziser, die Gesamtwirkung beweglicher und heller. Das Requiem gewinnt eine neue Unmittelbarkeit – ein Mozart, der weniger monumental, dafür umso lebendiger und ursprünglicher klingt, weit entfernt von der bekannten Süßmayr-Version.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die von Ostrzyga neu komponierte Amen-Fuge, die er als Abschluss des Lacrimosa einfügt. Mozart hatte an dieser Stelle lediglich ein kurzes Skizzenfragment hinterlassen, das auf eine groß angelegte Fuge hindeutet. Ostrzyga greift diese Spur auf und entwickelt daraus eine kunstvoll gearbeitete, klar strukturierte Fuge, die sich organisch aus Mozarts musikalischem Material speist, ohne es zu imitieren. Die Amen-Fuge verleiht dem Satz eine zusätzliche architektonische Geschlossenheit und führt das Requiem mit einer strahlenden, kontrapunktisch verdichteten Geste weiter, die den theologischen Kern des Textes – die Bekräftigung und Zustimmung – musikalisch eindrucksvoll unterstreicht. Damit erhält das Werk einen Abschluss, der zugleich historisch plausibel und kompositorisch eigenständig ist.

In der Gegenüberstellung entsteht ein spannender Dialog zweier Requiem-Welten. Pabsts heutige Klangsprache zeigt, wie der liturgische Text in einer modernen musikalischen Ästhetik weiterlebt, während Ostrzygas historisch präzise Mozart-Lesart den Blick auf die klassische Form schärft und sie in ihrer ursprünglichen Klarheit neu erfahrbar macht. Beide Werke beleuchten denselben Text aus zwei Perspektiven, die sich gegenseitig vertiefen und dem Abend eine besondere dramaturgische Spannung verleihen.

Ich freue mich, gemeinsam mit den Mitwirkenden des heutigen Abends Ihnen das Zusammenspiel dieser beiden Requiem-Welten präsentieren zu können.

Nils Jensen

Andreas Pabst

Eternity Requiem

1	Requiem aeternam Te decet hymnus	Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr Dir, Gott, gebührt Lobgesang
2	Kyrie	Herr, erbarme dich
3	Dies irae Tuba mirum (instrumental)	Tag des Zorns Die Posaune wird erschallen
4	Lacrimosa	Tränenreich ist jener Tag
5	Sanctus	Heilig ist der Herr
6	Pie Jesu	Gütiger Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
7	Libera me	Herr, bewahre mich vor dem Furchtbarem
8	In Paradisum	Ins Paradies mögen Engel dich begleiten

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem d-Moll

I.	Introitus	
	Requiem aeternam	Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr
	Kyrie eleison	Herr, erbarme dich
II.	Sequenz	
	Dies irae	Tag des Zorns
	Tuba mirum	Die Posaune wird erschallen
	Rex tremendae	Erhabener König
	Recordare	Gedenke meiner, o Du treuer Jesu
	Confutatis	Die Verdammten in die Flammen
	Lacrimosa	Tränenreich ist jener Tag – Amen
III.	Offertorio	
	Domine Jesu	Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit
	Hostias	Opfergaben und Bitten bringen wir Dir
IV.	Sanctus und Benedictus	
	Sanctus	Heilig ist der Herr
	Benedictus	Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn
V.	Agnus Dei und Communio	
	Agnus Dei	Lamm Gottes, das Du trägst die Sünden
	Lux aeterna	Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr

Georgia Tryfona

Die griechische Sopranistin schloss ihr Gesangsdiplom mit Auszeichnung an der Ionischen Universität Korfu / Griechenland ab. Danach absolvierte sie an der Universität der Künste Berlin ein Studium Gesang/Musiktheater mit Auszeichnung. Meisterkurse bei Barbara Bonney, Jeanette Pilou und Emma Kirkby runden ihre bisherige Ausbildung ab.

Engagements führten die Sängerin u.a. an das Theater Putbus, die Händel Festspiele Halle, das Schloss Rheinsberg und das Teatro Ristori Verona. Solistisch ist sie mit renommierten Orchestern aufgetreten wie das der Komischen Oper Berlin, der Staatskapelle Halle, dem Johann Strauß Orchester Wiesbaden und dem Deutschen Filmorchester Babelsberg. Sie ist Preisträgerin des Rheinsberger Kammeroper Gesangswettbewerbs 2018.

Ihr Bühnenrepertoire reicht vom Barock bis zur Spätromantik und Operette. Zu ihren wichtigsten Rollen gehören u.a. die Mozart-Partien der Zerlina („Don Giovanni“), Despina („Cosi fan tutte“) und Barbarina („Le nozze di Figaro“), Adele („Die Fledermaus“), Valencienne („Die lustige Witwe“), Ännchen („Der Freischütz“) und Berta („Il barbiere di Siviglia“).

Ihr Konzertrepertoire umfasst u.a. Haydns „Die Schöpfung“, Orffs „Carmina Burana“, Bachs „Weihnachtsoratorium“, Telemanns „Johannespassion“, Saint-Saëns' „Oratorio de Noel“ und Brahms' „Ein deutsches Requiem“.

Georgia Tryfona ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.

Irene Schneider

Die Altistin studierte Gesang an der Musikhochschule Dresden und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Sie war Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks Villigst. Seit ihrem Studienabschluss 2000 ist sie als freischaffende Sängerin tätig.

Neben Rollen in Opernproduktionen – unter anderem mit der Lautten Compagney am Opernhaus Halle in Monteverdis „Krönung der Poppea“ – hat sie ein breites Repertoire im Konzert- und Oratorienbereich erarbeitet. Dieses reicht von der Barockmusik bis zur Gegenwart. Sie sang unter anderem die Altpartie in Mozarts Requiem in der Berliner Philharmonie und war mehrfach im Konzerthaus Berlin zu hören, wo sie 2026 Bachs Weihnachtsoratorium singt. Zu ihrem Repertoire gehören Werke von Bach, Mozart, Mendelssohn Bartholdy und Verdi.

Besondere interpretatorische Tiefe zeigt sie auch im Liedbereich. So konzertierte sie mit einer von ihr entwickelten szenischen Fassung von Schuberts Winterreise. Ein Stipendium des Deutschen Musikrates ermöglichte ihr das Projekt Evocar cantando mit Alessandro Ialenti. Daraus gingen die Alben Sentieri sereni und Visioni risonanti hervor.

Mit der Singakademie Potsdam war Irene Schneider 2023 in Händels Messiah und 2024 in Mendelssohn Bartholdys Elias zu hören.

Christian Pohlers

wurde 1999 in den Thomanerchor Leipzig aufgenommen. Dort übernahm er unter Thomaskantor Georg Christoph Biller regelmäßig chorsolistische Aufgaben. Ab 2014 nahm er an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig ein Gesangsstudium bei KS Prof. Regina Werner-Dietrich auf. Ab 2017 setzte er seine Studien im Rahmen eines Masterstudienganges bei Prof. Berthold Schmid fort und schloss sie 2020 mit einem Master of Music ab. Wichtige musikalische Impulse erhielt er in Meisterkursen bei Prof. Rudolph Piernay, KS Prof. Peter Schreier und Prof. Phillip Moll. Er war bis 2023 Mitglied des 2006 gegründeten Vokalquintetts Ensemble Nobiles.

Seit frühester Kindheit permanent mit den großen Oratorien Bachs und Mendelssohns und ihren verschiedenen Interpretationen in Berührung, entwickelte Christian Pohlers in den vergangenen Jahren zunehmend einen eigenen Zugang zur oratorischen Gattung, der sich primär durch seine packende Erzählweise ausdrückt. Klang, Sprache und Stimme werden vollends in den Dienst der Dramaturgie der jeweiligen Geschichte gestellt, was bisweilen auch opernhafte Elemente beinhalten kann.

Erfolgreiche musikalische Zusammenarbeit verbindet ihn u.a. mit Wolfgang Katschner, Dorothee Oberlinger, Thomaskantor Andreas Reize, Kai-Uwe Jirka, Universitätsmusikdirektor David Timm, Thomaskantor i.R. Gotthold Schwarz, Nils Jensen, Gerd Amelung und Prof. Peter Kopp.

Christian Pohlers war mit der Singakademie 2023 in Händels *Messiah* und 2025 im Amerikanischen Traum zu hören.

Sebastian Bluth

studierte Gesang und Kirchenmusik in Berlin. Er besuchte die Liedklasse von Dietrich Fischer-Dieskau und ergänzte seine Studien bei Elisabeth Schwarzkopf und Peter Schreier. Sebastian Bluth ist Preisträger des Meistersängerwettbewerbs in Nürnberg.

Einladungen von Dirigenten wie Karl-Friedrich Behringer, Jörg-Peter Weigle, Ludwig Güttler, Dietrich Fischer-Dieskau oder Michail Jurowski führten ihn zu einer intensiven, internationalen Konzerttätigkeit u.a. nach Polen, Österreich, Spanien, Bulgarien, Russland, Südamerika und Israel. Dabei wurde er von Ensembles begleitet wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Leipziger Thomanerchor, Dresdner Kreuzchor und dem Deutschen Sinfonie Orchester Berlin.

Sein Repertoire reicht von barocken Opern über romantische Oratorien bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren sein Spektrum.

Sebastian Bluth war u.a. 2023 in Schuberts „Es-Dur Messe“ und 2024 beim Chorfest Potsdam mit der Singakademie Potsdam zu erleben.

Nils Jensen

Seine musikalische Laufbahn begann Nils Jensen neben erstem Klavierunterricht als Sängerknabe im Staats- und Domchor Berlin.

Als Jugendlicher wurde er für ein Stipendium der Studienvorbereitenden Abteilung der Musikschule Berlin Kreuzberg ausgewählt und konnte dort wesentliche Weichen für seine spätere Ausbildung stellen. Als Stipendiat erhielt er ersten Dirigierunterricht sowie eine umfassende musikalische Ausbildung.

Seine Studien der Chor- und Orchesterleitung führten ihn an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er darüber hinaus von William Spaulding sowie durch die aktive Teilnahme an internationalen Meisterkursen bei namhaften Dirigenten wie Morten Schuldt-Jensen, Daniel Reuss, Frieder Bernius, Volker Hempfling, Andre van der Merwe, Romans Vanags und Jan Scheerer.

Seit 2022 leitet Nils Jensen die Singakademie Potsdam als Künstlerischer Leiter und als Dirigent den Sinfonischen Chor. Er realisierte seitdem mehrere chorsinfonische Konzerte mit der Singakademie und namhaften Orchestern, wie dem Deutschen Filmorchester Babelsberg. Darüber hinaus ist er der künstlerische Leiter der Canzonetta Chöre und betreut verschiedene Ensembles als Dirigent. Er pflegt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

Deutsches Filmorchester Babelsberg

Bereits 1918 gründeten die UFA-Studios in Babelsberg das erste Filmorchester in Deutschland. Den Zweiten Weltkrieg überstand das Orchester beinahe unbeschadet und konnte als DEFA-Sinfonieorchester bereits 1946 seine Arbeit unter dem neuen Dach der DEFA fortsetzen. Bis 1989 wurden alle Spiel- und Fernsehfilmproduktionen von und mit dem Orchester eingespielt. Nach dem Verkauf und der damit verbundenen Umstrukturierung der Studios wurde 1993 das Orchester, gemeinsam mit den Musikern des RBT-Orchesters Berlin, in seiner jetzigen Form und unter dem neuen Namen „Deutsches Filmorchester Babelsberg“ wieder gegründet.

Seitdem kann das Orchester auf eine Vielzahl von Produktionen, Konzerte und Tourneen verweisen. Das Schaffen des Deutschen Filmorchesters Babelsberg ist nachhaltig durch die Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten geprägt. Es hat inzwischen weit über 1.000 Film-musikproduktionen in den eigenen Studios produziert und eingespielt. Darüber hinaus war das Ensemble an über 500 CD-Produktionen beteiligt.

Mit weit über 1.000 Konzerten und Fernsehauftritten blickt das Filmorchester auf eine lange und erfolgreiche Bühnengeschichte zurück. Zu den Aufführungsorten zählen unter anderem die Academy of Motion Pictures Arts and Sciences in Los Angeles, Film-Live-Konzerte im Londoner Barbican Centre sowie der Philharmonie und Waldbühne Berlin.

Jährliche Events wie das „Classic Open Air“ am Berliner Gendarmenmarkt, die Elblandfestspiele Wittenberge oder die Sommerfeste des Bundespräsidenten und der Landesregierung Brandenburg sind Teil des regelmäßigen Spielplans. Auch bei Fernsehgalas oder Preisverleihungen wie der Goldenen Henne, der Bambi-Verleihung oder dem deutschen Filmpreis ist das Ensemble regelmäßig zu Gast.

Die Singakademie Cottbus

Der Sinfonische Chor der Cottbuser Singakademie – hervorgegangen aus dem 1977 gegründeten „Städtischen Chor“ – ist ein Laienensemble, das ideell und organisatorisch eng mit dem Staatstheater Cottbus verbunden ist. Zur Singakademie zählen der Sinfonische Chor und der Kammerchor. Rund 150 Sängerinnen und Sänger bringen Musik vom Barock bis zur Moderne zur Aufführung und sind aus dem Cottbuser Musikleben nicht mehr wegzudenken. Künstlerischer Leiter beider Chöre ist seit 1991 der Chordirektor des Staatstheaters Cottbus, Christian Möbius.

Die Erarbeitung großer chorsinfonischer Werke bildet den Schwerpunkt des Sinfonischen Chores. Diese werden regelmäßig mit den Künstlern und dem Orchester des Staatstheaters Cottbus aufgeführt. Mit Werken u.a. von Bach, Beethoven, Brahms, über Händel, Haydn, Mahler, Mendelssohn und Mozart bis Schubert, Schumann und Verdi, aber auch von zeitgenössischen Komponisten wie Timo Andres, Luis Bacalov, Karl Jenkins und Andreas Pabst fand und findet der Chor nicht nur in Cottbus ein dankbares Publikum.

Besondere Höhepunkte unseres Schaffens sind Projekte mit anderen Konzertchören, wie den Singakademien aus Dresden und Potsdam sowie dem Bachchor Eisenach.

Die Singakademie Potsdam

Die Singakademie Potsdam ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Potsdamer Kulturlebens und der über 200-jährigen städtischen Chortradition verpflichtet. Ihr künstlerisches Spektrum und Engagement sind umfangreich. Neben der chorsinfonischen Arbeit und der Pflege des A-cappella-Gesangs bildet die kontinuierliche musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt.

Der Verbund von Chören unterschiedlicher Altersgruppen macht bis heute die spezifische Struktur der Singakademie aus und ermöglicht es Menschen aller Altersgruppen, sich gemeinsam und generationenübergreifend mit Musik und Gesang zu beschäftigen.

Im Spatzenchor singen die Jüngsten der Singakademie. Das Repertoire im Kinder- und Jugendchor reicht vom Madrigal über in- und ausländische Volkslieder, mehrstimmige Werke klassischer Komponisten bis hin zum Spiritual und Kompositionen der Gegenwart. Die älteren und besonders interessierten Mitglieder des Kinder- und Jugendchores singen zusätzlich im Jugendkammerchor.

Der Sinfonische Chor sieht seine Aufgabe darin, Werke der klassischen und zeitgenössischen Musik zu erschließen und dem Potsdamer Publikum bekannt zu machen. Zum Chor gehören 55 aktive Sängerinnen und Sänger, von denen viele bereits über einen längeren Zeitraum den Werdegang der Chorgemeinschaft miterleben und prägen. Er gestaltet zusammen mit Sinfonie- und Kammerorchestern sowie Solisten jährlich regelmäßig drei Konzerte. Dabei kooperiert er auch mit anderen Chören.

Unsere nächsten Konzerte

Samstag, 5. Dezember
16 Uhr
Sternkirche

Weihnachtskonzert der drei Nachwuchs-Chöre
Leitung Konstanze Lübeck

Samstag, 5. Dezember
Ort und Uhrzeit noch offen
Sonntag, 6. Dezember
Andreaskirche Berlin-Wannsee

Weihnachtskonzert des Claudius-Ensembles
Leitung Doori Kim

Samstag, 12. Dezember
17 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Weihnachtskonzert des Sinfonischer Chores
zusammen mit Mitgliedern des Claudius-Ensembles
und der Nachwuchs-Chöre. Weihnachtslieder zum
Mitsingen und Ausschnitte aus Werken u.a. von
Bach, Saint Saens und Jenkins
Leitung Daniel Selke

Sonntag, 20. Dezember
16 Uhr
Nikolaikirche

Claudius-Ensemble
Teilnahme am Adventssingen

Sonntag, 6. Juni 2027
17 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

**Festkonzert zum 75-jährigen Bestehen
der Singakademie Potsdam**
Mit unseren fünf Chören

**Die Singakademie Potsdam dankt der Landeshauptstadt Potsdam
für die anteilige Förderung ihrer Arbeit**

IMPRESSUM

© Singakademie Potsdam 2026
Wilhelm-Staab-Str. 11/12, 14467 Potsdam
info@singakademie-potsdam.de
www.singakademie-potsdam.de
Bild Vorderseite: Svetlana Andreeva

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Angelika Paul
Künstlerischer Leiter: Nils Jensen
Sinfonischer Chor
Registerproben: Daniel Selke
Korrepetition: Anastasia Mozina-Braun



Sing mit uns!

WWW.SINGAKADEMIE-POTSDAM.DE

Kommen Sie doch einfach zu einer unserer Proben,
wir freuen uns auf Sie!

Wir treffen uns ab dem 20.10. jeden Dienstag von 19.30 bis 21.45 Uhr
im Probensaal des Nikolaiksaals

Der Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V. fördert
seit über 25 Jahren die künstlerische Arbeit der Singakademie Potsdam.

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben
durch Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring.

Unser Spendenkonto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam:
IBAN DE22 1605 0000 3503 0061 67 | BIC WELADED1PMB

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege
allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung.

freundeskreis@singakademie-potsdam.de